

Das Gänseblümchen



und höre einmal!

Draußen auf dem Lande, dicht am Wege, lag ein Landhaus, du hast es gewiß selbst einmal gesehen. Davor ist ein kleiner Garten mit Blumen und einem Zaun, der angestrichen ist; dicht dabei am Graben, mitten in dem schönsten grünen Grase wuchs eine kleine Gänseblume; die Sonne beschien sie eben so warm und schön, wie die großen, schönen Prachtblumen drinnen im Garten, und deshalb wuchs sie von Stunde zu Stunde.

Eines Morgens stand sie mit ihren kleinen, blendendweißen Blättern, die wie Strahlen um die kleine, gelbe Sonne in der Mitte ringsherum sthen, ganz entfaltet da. Sie dachte gar nicht daran, daß kein Mensch sie dort im Grase sehe und daß sie eine arme, verachtete Blume sei; nein, sie war vergnügt, sie wendete sich der warmen Sonne gerade entgegen, sah zu ihr auf und horchte auf die Lerche, die in der Luft sang.

Das kleine Gänseblümchen war so glücklich, als ob es ein großer Festtag gewesen wäre, und es war doch ein Montag. Alle Kinder waren in der Schule. Während sie auf den Bänken saßen und etwas lernten, sah sie auf ihrem kleinen, grünen Stengel und lernte auch von der warmen Sonne und allem ringsumher, wie gut Gott ist, und es kam ihr vor, daß die kleine Lerche alles, was sie in der Stille fühlte, so deutlich und schön sang; und die Gänseblume blickte